

# Countdown 2010

Die Biodiversitätsinitiative der Weltnaturschutzorganisation IUCN

## ... der Anlass

Aktuelle Untersuchungen legen ein besorgniserregendes Zeugnis über den Zustand und die Entwicklung der Vielfalt des Lebens auf unserem Planeten ab:

- über 60 % der weltweiten Ökosysteme sind degradiert
- die gegenwärtigen Verlustraten sind ca. 1.000 Mal höher als im Durchschnitt der Erdgeschichte
- ca. 15.600 Arten sind weltweit vom Aussterben bedroht

Trotz politischer Bemühungen, etwa im Rahmen des internationalen Übereinkommens zur biologischen Vielfalt, schreitet die Zerstörung der Biodiversität weiter voran – mit alarmierenden Auswirkungen auf die lebenserhaltenden Ressourcen und ihre Leistungen, das Wohlergehen und die Lebensqualität der Menschen.

## ... die Verpflichtung

Auf höchster politischer Ebene wurde ein klares Bekenntnis zur Erhaltung der natürlichen Vielfalt abgegeben: Im Jahr 2001 beschloss der EU-Rat von Göteborg den Verlust der biologischen Vielfalt in Europa bis zum Jahr 2010 zu stoppen. 2002 haben sich die Umweltminister der Vertragsstaaten des „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“ verpflichtet, bis 2010 eine signifikante Reduktion des Verlustes der biologischen Vielfalt zu erreichen („halt the loss of biodiversity“). Zu diesem Ziel haben sich auch die Staats- und Regierungschefs aller Länder der Vereinten Nationen auf dem „Nachhaltigkeitsgipfel“ 2002 in Johannesburg bekannt.

Das Ziel ist ambitioniert, denn ein Stopp in nur wenigen Jahren bedarf einer fundamentalen Trendumkehr in allen Sektoren der Gesellschaft, ob im Produktions- und Konsumverhalten oder wie natürliche Ressourcen genutzt werden. Es geht vor allem auch darum, das Ziel 2010 in allen relevanten politischen Entscheidungen auf allen Ebenen zu verankern.

## ... ein Weg zum Ziel: Countdown 2010

Im Mai 2004 hob die Weltnaturschutzorganisation IUCN die Initiative „Countdown 2010“ aus der Taufe. Ziele sind

- von den Regierungen ihre Verantwortung um die Erhaltung der Natur und die Einhaltung des 2010 Ziels „einzumahnen“
- mit ihnen Partnerschaften zur Zusammenarbeit zu schließen
- die Fortschritte in der Zielerreichung zu bewerten und zu überwachen
- ein Netzwerk zur Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu bilden

Countdown 2010 ist offen für alle Ebenen. So können neben Ministerien auch Organisationen, Regionen, Städte oder Gemeinden Mitglieder werden. Der Beitritt erfolgt durch Unterzeichnung einer „Countdown 2010 Deklaration“, mit welcher Verpflichtungen und Maßnahmen zur Erreichung des 2010 Biodiversität-Zieles vereinbart werden.

## ... Österreich unterstützt Countdown 2010

Als Manager von mehr als 10 % der Staatsfläche kommt den Österreichischen Bundesforsten eine große Verantwort-

ung in der Erhaltung der biologischen Vielfalt zu. Als erster europäischer Forstbetrieb haben sich die ÖBF dem Countdown 2010 angeschlossen und ein mehrjähriges Biodiversitäts-Programm entwickelt – gemeinsam mit dem Lebensministerium, NATURSCHUTZBUND und WWF sowie IUCN Vertretern. Die Umsetzung des Programms, das sich auf alle Bereiche des Unternehmens bezieht, erfolgt in Form von jährlichen Schwerpunkten. Konkrete Maßnahmen dazu sind die Pflanzung seltener Baum- und Straucharten, Programme zur Erhaltung gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, Sicherung der Funktionsfähigkeit von Seen und Bächen, Bewusstseinsbildung sowie auch die Einbeziehung der Biodiversitätserhaltung in beratende Tätigkeiten im Ausland. Ob und wie die Ziele erreicht werden, lässt sich anhand eines strategischen Nachhaltigkeitsmanagements überprüfen, dem sog. „Sustainable Balanced Scorecard“. Demnach ist die Entwicklung eines Unternehmens dann nachhaltig, wenn die ökonomischen, sozialen und ökologischen Potentiale aus denen sich die Erträge speisen, bewahrt oder verbessert werden.

Diese Initiative ist auf großes internationales Interesse gestoßen, ist sie doch ein Vorzeigebispiel, wie sich das „Geschäft mit der Natur“ mit ihrem ökologisch und sozial verantwortungsvollen Umgang vereinbaren lassen.

Weitere österreichische Partner von Countdown 2010 sind der Nationalpark Thayatal sowie die VermiGrand Regenwurmfarm.

Text: DI Gabriele Obermayr Lebensministerium / Abt. II/4 (Natur- und Artenschutz, Nationalparks) gabriele.obermayr@lebensministerium.at



überleben

DIESEN HERBST STARTET DER NATURSCHUTZBUND GEMEINSAM MIT DEM LEBENSministerium UND DEN BUNDESFORSTEN DIE NATIONALE KAMPAGNE **überLEBEN**. MIT EINER BREITEN PALETTE VON AKTIONEN UND PROJEKTEN MÖCHTEN WIR IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN DER ÖFFENTLICHKEIT DEN WERT DER LEBENSviELFALT, DER BIODIVERSITÄT ZEIGEN, AKTIV ZU IHRER ERHALTUNG BEITRAGEN UND EINZELPERSONEN, BEHÖRDEN, POLITIKER, UNTERNEHMER, VEREINE UND ORGANISATIONEN MOTIVIEREN, SICH GEMEINSAM UM DIE SICHERUNG UND FÖRDERUNG DER ARTENviELFALT ZU BEMÜHEN.

# überLEBEN



© R. Hofrichter

EINE INITIATIVE VON



ÖBf



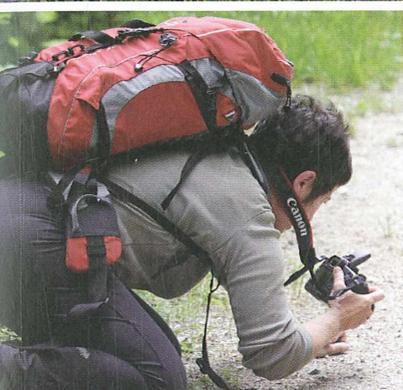
lebensministerium.at

## Artenschutz Kampagne

ERLEBEN – ERHEBEN – ERHALTEN



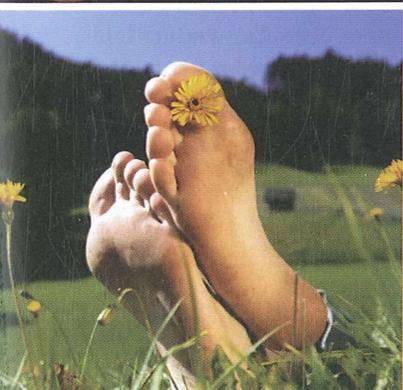
© H. Madretter



© R. Mühlthaler



© U. Nüskens/Verain Auring



© Kärnten Tourismus/Ferien Bauernhof



**B**iodiversität bedeutet biologische Vielfalt, Lebensvielfalt. Dazu gehören nicht nur alle Lebewesen, uns Menschen eingeschlossen, sondern auch Ökosysteme und Landschaften. Wo viele unterschiedliche Organismen zusammen vorkommen, ist die Biodiversität hoch, wo es viele gleiche sind, ist sie gering. Eine große biologische Vielfalt ist der Gradmesser für eine gesunde Umwelt, eine intakte Natur. Messen kann man Biodiversität an der Vielfalt der Gene, der Lebensräume und der Arten, erkennen lässt sie sich an der Artenvielfalt: Dass eine Wildblumenwiese ungleich artenreicher ist als eine Löwenzahnwiese, ist augenscheinlich.

**NACH UND NACH** geht uns diese Biodiversität und damit auch die Artenvielfalt verloren, auch wenn immer wieder neue Arten entdeckt werden. 1000 – 10.000mal mehr Arten sterben aus, als es durch natürliche Vorgänge geschehen würde – z. T. für immer. Auch direkt vor unserer Haustür. Weltweit sind fast 16.000 Tier- und Pflanzenarten stark gefährdet, beinahe die Hälfte aller Schmetterlings- und mehr als 30 % der Vogelarten in Europa sind bedroht. Die EU hat mehr als die Hälfte ihrer Feuchtgebiete eingebüßt und nur ganz wenige unberührte Wälder existieren noch. Dazu kommt noch der Klimawandel. Auch bei uns wachsen die Roten Listen der Gefährdeten Arten – ein Warnsignal für eine bedenkliche Entwicklung, die ein rasches Umdenken erfordert. Der Wert der Ar-

**ZAHLEN UND FAKTEN**

Die Tierwelt Österreichs umfasst 45.870 Tierarten. Dazu kommen noch die neuzeitlich zugewanderten und eingeschleppten Arten. Der Anteil der wirbellosen Tiere beträgt 98,6 % (Geiser 1998). Die Bestandsgefährdung wurde bisher von 10.882 Arten beurteilt, davon sind 2.804 Tierarten einer Gefährdungskategorie der Roten Liste zugeordnet. 300-500 Arten zählen zu den Nutztieren und Nutzpflanzen. Die Anzahl der Farn- und Blütenpflanzen umfasst in Österreich ca. 2.950 Arten (inklusive der ausgestorbenen und verschollenen Arten). 1.187 Pflanzenarten (40,2 %) stehen auf der Roten Liste (Niklfeld 1999). Quelle: Umweltbundesamt Wien

tenvielfalt und die Konsequenz ihres Verlustes müssen uns bewusst werden. Die Biodiversität ist unser Kapital, die Basis unseres Lebens und einer zukunftsfähigen Entwicklung.

**DIE GROß ANGELEGTE** Artenschutzkampagne stützt sich auf eine breite Allianz von Natur-Nützern und Natur-Schützern. Mit ihrer Hilfe wollen wir herausfinden, wie es um die heimische Lebensvielfalt bestellt ist, warum so viele Tiere und Pflanzen bedroht sind und wie sie erhalten werden können. Unser großes Ziel ist ein Netzwerk aus Hobbyforschern und Fachleuten für ganz Österreich aufzubauen.

111 Tiere, Pflanzen, Flechten und ein Pilz

*Feuchte Wiesen und Moore sind der Lebensraum der **Bekassine** Capella gallinago. Weil es immer weniger davon gibt, sind die Bestände des scheuen Schnepfenvogels drastisch zurückgehen lassen – gebietsweise vom Aussterben bedroht! In mehreren Projekten, aber auch auf vielen seiner Flächen schützt der ÖNB den Lebensraum von Bekassine, Brachvogel & Co.*

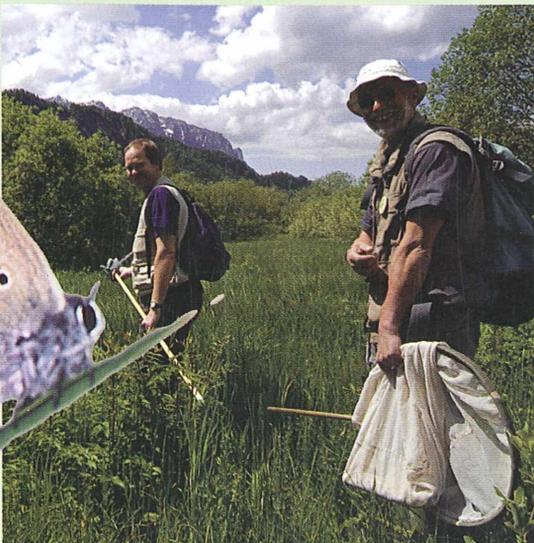
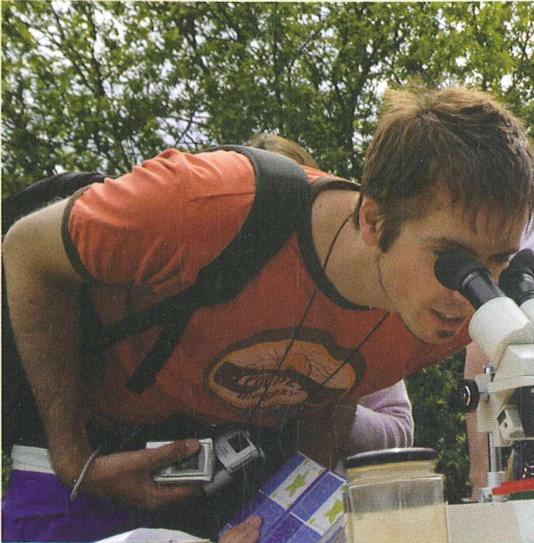
© J. Limberger



**überLEBEN** heißt Natur erleben, erheben und erhalten – dazu gehört auch die Natur genießen!

Nur was man kennt, schützt man - die neue Kampagne wird viel dazu beitragen!

**Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Großer Moorbläuling) *Maculinea teleius***, eine stark gefährdete Art, für die lt. Expertenmeinung Verbreitungsdaten fehlen. Als eine der 111 Arten nehmen wir uns ihrer besonders an.  
© J. Gepp



stehen im Mittelpunkt, stellvertretend für eine unglaublich vielfältige und reiche Natur, die es gemeinsam zu erhalten gilt.

**ÖSTERREICH IST** auch aufgrund internationaler Vereinbarungen und Richtlinien verpflichtet, die Vielfalt der Arten und Lebensräume zu erhalten. „Halt the Loss of Biodiversity“ oder Stopp dem Artenverlust haben sich 2002 alle Umweltminister Europas gemeinsam vorgenommen. Dafür arbeitet unter dem Motto „Countdown 2010“ auch die Weltnaturschutzorganisation IUCN gemeinsam mit staatlichen und nicht staatlichen Stel-

len (siehe Beitrag Seite 3). Zur Erfüllung der Biodiversitätskonvention (CBD) hat Österreich eine eigene Biodiversitäts-Strategie erarbeitet. **überLEBEN** ist ein Beitrag zur Umsetzung der Strategie und soll als breite Informationskampagne auch zum Aktivwerden anregen.

## 111 MAL überLEBEN

Im Zentrum von **überLEBEN** stehen Tier- und Pflanzenarten: bekannte und unbekannte, seltene und Allerweltsarten, auffallende und unscheinbare symbolisieren die Ursachen des fortschreitenden Artenverlustes. Wir

haben 111 Arten gewählt, die stellvertretend für alle anderen den Arbeitsschwerpunkt des NATURSCHUTZBUNDES und seiner überleben-Partner bilden. Ob in Form von **Arten-Steckbriefen**, der „**Art des Bundeslandes**“, angewandten **Schutzprojekten**, von **Vorzeigeprojekten**, ob im Rahmen von **Information und Beratung** oder bei **Monitoring und Naturbeobachtung**: Arten stehen im Mittelpunkt von **überLEBEN** – denn nur was man kennt, kann man schützen. Einige davon stellen wir anhand der „Art des Bundeslandes“ auf den Seiten 26-35 vor.

**DAS HABEN WIR VOR . . .**

**Schutzprojekte & Vorbildwirkung**

Gemeinsam mit 9 Landesgruppen werden in ganz Österreich Schutzprojekte – vom Alpenbock bis Ziesel – initiiert und umgesetzt. Sie sollen die Arten und ihre Lebensräume erhalten und zum Nachahmen anregen.

**Information & Bildung**

Digitale Newsletter zu verschiedensten Artenschutzthemen werden an interessierte Zielgruppen sowie an die Medien verteilt. Digitale Artensteckbriefe sind auf unserer Homepage sowie auf **naturbeobachtung.at** nachzulesen. Artikel und Broschüren gehören ebenso dazu wie Vorträge und Beratungen.

**Natur vermitteln & erleben**

Vielfalt wird in Form einer Veranstaltungsreihe in ganz Österreich greifbar: Exkursionen, geführte Wanderungen, Naturerlebnistage.

**Arten beobachten & Daten sammeln**

Naturbeobachtung mit Schulen („Schulmonitoring“): In einem ersten Schritt haben wir bereits alle Pflichtschulen eingeladen, mit den Schülern die Natur in

der Stadt/im Dorf zu entdecken, zu beobachten und zu dokumentieren. Anhand eines von uns ausgearbeiteten Beobachtungsbogens suchten die Kinder nach Eichhörnchen, Königskerzen, Schwalbennestern, Zitronenfaltern, Buntspechten und Lindenbäumen. Ziel ist es einerseits Lehrer und Schüler zur Beobachtung in der Natur anzuregen, andererseits herauszufinden, ob und wie ein derartiges Monitoring durchführbar ist. Die Auswertung der Daten ist im Gange und dient als Basis für ein Naturexperten-Monitoring mit ausgewählten Tier- und Pflanzenarten für spezielle Zielgruppen.

**Naturbeobachtung mit der Bevölkerung**

ist der Schwerpunkt unserer Kampagne. Wir wollen damit möglichst viele Menschen motivieren, die Natur mit „offenen“ Augen zu erleben – ob Hobbyforscher, naturinteressierte Wanderer, Kinder und Jugendliche oder Förster und Landwirte. Auf der Internetplattform [www.naturbeobachtung.at](http://www.naturbeobachtung.at) sind ausgewählte Tiere und Pflanzen gesucht. Jeder kann online seine Sichtungen eintragen, dazu mancherlei



- überLEBEN** heißt . . .
- . . . Arten retten
- . . . Vorzeigeprojekte starten
- . . . Bewusstsein schaffen
- . . . Beteiligung fördern
- . . . Vielfalt (er)leben
- . . . Netzwerk bilden
- . . . Menschen begeistern

**ERLEBEN – ERHEBEN – ERHALTEN**

Wissenswertes erfahren (siehe Beitrag Seite 8-9).

**Expertenwissen & Forschung**

Die Einbindung von Wissenschaftlern und Natur-Experten ist die Grundlage und Voraussetzung für erfolgreiche Artenschutzmaßnahmen.

**Partner & Unterstützer**

Ein Netzwerk Artenschutz soll den Verlust der Biodiversität bekämpfen: Neben dem NATURSCHUTZBUND Österreich mit seinen 9 Landesgruppen sind die Bundesforste und das Lebensministerium Träger des Projektes.

Text: Ingrid Hagenstein, Birgit Mair-Markart, Christine Pühringer

Die **überLEBEN**teams unserer Landesgruppen stellen wir in den nächsten Ausgaben vor.

**DAS überLEBEN-TEAM IM BUNDESVERBAND IN SALZBURG**



Mag. Dagmar Bre-schar, Pressereferentin und Webmaster



CR Ingrid Hagenstein, Redaktionsleitung Natur & Land



Mag. Birgit Mair-Markart, Geschäftsführerin



Mag. Gernot Neuwirth, Projekte & Fundraising



Mag. Christine Pühringer, Projektleiterin



Silvia Speigner, Sekretariat & Buchhaltung

Tiere &amp; Pflanzen erkennen – und ab ins Internet

## sehen – erkennen – melden .

**W**er länger im Naturschutz arbeitet, begegnet auch einem erstaunlichen gesellschaftlichen Phänomen. Während allgemein „Natur“ als ausgesprochen wichtig eingestuft wird, genießt der „Naturschutz“ mitunter den Status des Verhinderers von Fortschritt und Lebensqualität. Ein Dilemma, das in der Diskussion um Kraftwerke, Gletscher, Klimawandel und Naturschutzflächen gipfelt. Ein Brückenschlag zur Freizeitindustrie und dem Tourismus erscheint zwar logisch, wird aber dadurch erschwert, dass Natur dort meist nur als Kulisse für Fun- und Abenteuererlebnisse notwendig ist. Der Inhalt der Kulisse, die Tiere, Pflanzen und Lebensräume spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle. Im Namen des „Naturschutzes“ versuchen zumeist Vereine mit Ehrenamtlichen die kostbaren Naturreste zu bewahren. Öffentlichkeitsarbeit mittels Naturführungen, Vorträgen, Ausstellungen, Broschüren und der gerade für Kinder boomenden Umweltbildung sind vergleichsweise nur ein Lüftchen im Sturmwind der Marketingkampagnen.

**Klar ist jedoch**, dass es ohne Natur für den Menschen nicht geht. Die Kampagne **ÜberLEBEN** trifft damit auch wörtlich diesen Zusammenhang – **ÜberLEBEN** für Tiere, Pflanzen und Mensch. Was wir zur Vermittlung des Naturschutzgedankens jedoch vermehrt brauchen, sind positive Begriffe, die die Menschen einladen, sich damit zu identifizieren. Als

ein solcher kommt hier die „Artenvielfalt“ ins Spiel. Sie spricht die meisten Leute positiver an als Naturschutz. Das Wort Vielfalt symbolisiert Offenheit und mannigfaltige Möglichkeiten.

**Viele Möglichkeiten** machen die Sache spannend, sind wir doch im Innersten immer noch die steinzeitlichen Jäger und Sammler. Die Menschheit befindet sich inmitten der Expedition „Artenvielfalt“: Unbekannte Tiere und Pflanzen werden nicht nur in den tropischen Regenwäldern, sondern auch noch direkt vor unserer Haustüre entdeckt. Obwohl wir manche Arten durch die Zerstörung von Lebensräumen und die Auswirkungen des Klimawandels wohl nicht mehr antreffen werden, ist die Fülle dennoch unglaublich. Hinzu kommen noch die genetischen Varianten und die endlosen Interaktionen zwischen den Lebewesen.

**Machen wir hier** einen kurzen Stopp: Wie viele Tier- und Pflanzenarten kennen Sie persönlich, können Sie draußen in der Natur beim Namen nennen? Die Artenvielfalt ist zwar da, aber sie ist uns größtenteils unbekannt. Millionen von Arten soll es weltweit geben, in Mitteleuropa sicher über 50.000. Niemand kann die gesamte Artenvielfalt

überblicken. Es gibt daher Experten, die sich mit einzelnen Tier- und Pflanzengruppen oft ein Leben lang beschäftigen. Eine Aufgabe, die vielfach nicht bezahlt werden kann und daher auch von so genannten „Laien“ übernommen wird, die genau genommen immens wichtige Experten sind. Während bei beliebten Gruppen wie Vögeln oder Orchideen die Zahl der Experten relativ groß ist, gibt es Tier- und Pflanzengruppen, mit denen sich niemand beschäftigt. Teilweise werden die Arten als unattraktiv angesehen oder der Zugang zur Gruppe ist schwierig und mit hohem Arbeits- und Geräteaufwand verbunden. In vielen Gruppen sind daher nicht nur die Arten, sondern auch die Experten als hochgradig gefährdet anzusehen. Gemeinsam ist allen Experten jedoch die Grundlage „Naturbeobachtung“ – die Freude am Beobachten und Entdecken verbindet Experten mit interessierten Menschen und Naturschützern.

Mag. Andreas  
Jedinger,  
GF ÖNB-Tirol.



*Apollo  
parnassius*

© Siegfried Erlebach

Mit einem Klick ins Internet!

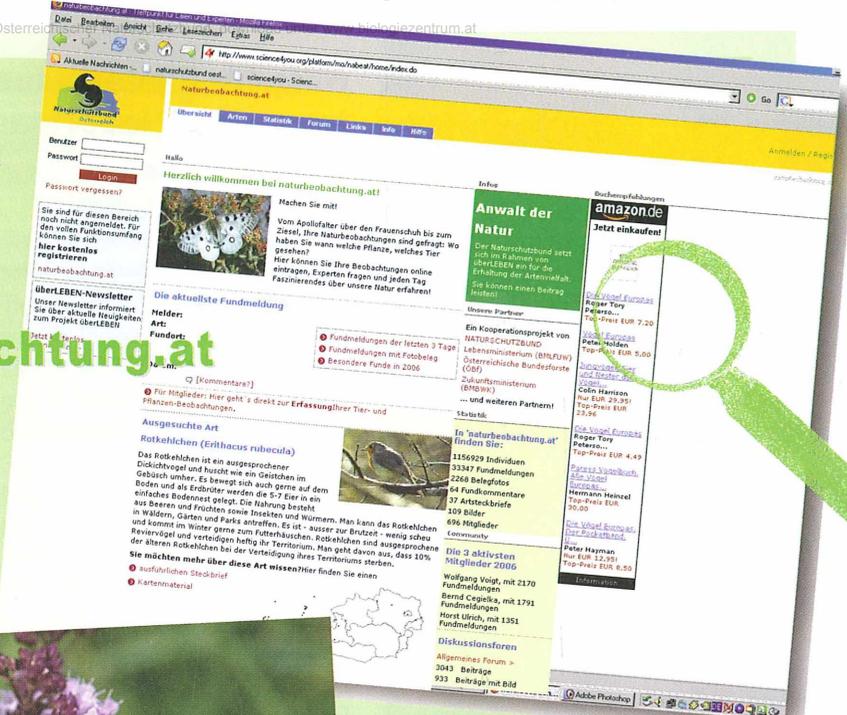
# online-Plattform [www.naturbeobachtung.at](http://www.naturbeobachtung.at)

An diesem Punkt beginnt die eigentliche Geschichte der „Naturbeobachtung“. Gesucht sind Pflanzen und Tiere, die auf naturbeobachtung.at in eine Österreich weite Datenbank eingetragen werden können. Vom Apollofalter über den Frauenschuh bis zum Ziesel, Naturbeobachtungen sind gefragt: Wo haben Sie wann welche Pflanze, welches Tier gesehen?



Jede(r) ist aufgerufen, mit offenen Augen durch die Natur zu gehen und seine Beobachtungen zu melden.

Auf der online-Plattform [www.naturbeobachtung.at](http://www.naturbeobachtung.at) können Sie Ihre Beobachtungen melden. Unter dem Motto „Sehen! Erkennen! Melden!“ werden die Daten online erfasst, gesammelt und verwaltet. Gestartet wird mit einer Liste von 33 Pflanzen- und Tierarten. Steckbriefe mit Bestimmungshinweisen bieten Hilfe beim Erkennen der Arten. Sie informieren auch über Verbreitung, Biologie, Gefährdung und Schutz. Über eine einfache Eingabe-Maske können Freiland-Beobachtungen der gesuchten Tiere oder Pflanzen online eingetragen werden und sind sofort in einer Listendarstellung und als Punkt auf der Österreich-Karte sichtbar.



- Das alles können Sie tun:
- melden und kommentieren Sie ihre Freiland-Beobachtungen
  - erstellen Sie Karten von Ihren Funden
  - bestimmen Sie über das Internet Pflanzen und Tiere
  - zeigen Sie Ihre interessanten Bilder

Auch eine Übersicht aller Beobachtungen eines einzelnen Benutzers („user“) ist möglich. Diskussionsforum und weiterführende Links ergänzen das Angebot von naturbeobachtung.at. Das Ziel ist eine möglichst große Beteiligung. Dadurch kann ein Überblick über die Verbreitung und Häufigkeit der gesuchten Arten in Österreich gewonnen werden, der auch Einblick in die Artenvielfalt gibt. Das wiederum ist wichtige Basis für die weitere Forschung und den Artenschutz.

**Viele Partner**  
Der NATURSCHUTZBUND hat neben dem Lebens- und dem Zukunftsministerium viele Partner für sein Projekt gewonnen: Von Universitäten über die Bundesforste bis zum Fledermausnetzwerk. Sie alle arbeiten mit an „naturbeobachtung.at“. Spezialisten aus den unterschiedlichsten Fachgebieten sind uns bei Fragen zu speziellen Arten und auch als Bild- und Textautoren behilflich.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [2006\\_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Countdown 2010: Die Biodiversitätsinitiative der Weltnaturschutzorganisation IUCN; Artenschutz erleben 3-9](#)